

deutlich. Noch immer dominieren die vereinfachten Formen der Guckkasten-Bühne.

Gerade aber durch das Kinder- und Schülertheater dringen hier zuweilen auch andere Formen der Spielraumgestaltung in das Mundart-Theater ein. Bezieht man in einer derartigen Betrachtung auch weitergreifende Perspektiven ein, dann bleibt festzustellen, daß in das fränkische Mundart-/Dialekttheater kaum Einflüsse von professionellen Bühnen übergreifen – das Fehlen eines eigenen fränkischen Volkstheaters in Nürnberg oder sonstwo dürfte hierfür wohl die Ursache sein. Gerade die Begegnung mit den Verhältnissen in Württemberg hat aber darüberhinaus auch erkennen lassen, daß in den bayerischen Regierungskreisen noch recht wenig getan wird, um das Mundart-/Dialekttheater aus seiner Laienhaftigkeit herauszuführen und den handwerklichen Bereich (z. B. Körpersprache, Sprechfertigkeit, Bühnentechnik) zu verbessern. Es wäre für das fränkische Mundarttheater sicherlich gut, wenn hier das Angebot über das, was bereits durch den Volkspielkunstverband hinaus in dankenswerter Weise angeboten wird, erweitert werden könnte.

In der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken werden Überlegungen angestellt, wie die Fortbildung der Laien-/Amateurspieler verbessert werden kann. Eventuelle Interessenten an Theater-Fortbildungsveranstaltungen möchten sich zunächst unverbindlich bei Walter Tausendpfund, Banater Straße 8, 8570 Pegnitz, melden. Hier kann auch der Theaterbrief, der jährlich dreimal erscheint, bestellt werden, ebenso wie bei der Kontaktstelle Nürnberg, Margrit Lange, Ostendstraße 212, 8500 Nürnberg 30, Telefon 09 11/572474. Der Theaterbrief kostet im Jahr 20 Mark.

Die Arbeitsgemeinschaft will heuer noch ein Mittelfrankentreffen veranstalten. Auch hierzu können sich Interessenten bei Frau Lange melden. Wertvoll für die praktische Theaterarbeit dürfte im Theaterbrief Nr. 2 dieses Jahr auch das Verzeichnis aller deutschen Theaterverlage sein. Leider fehlt in dieser Liste immer noch ein fränkischer Verlag, bedauert Franz Och. Er verweist auf die Fränkische Stückeliste, die bei Walter Tausendpfund bezogen werden kann. fpo.

Ausstellung über die Bayreuther Stadtbefestigung (Stadtmuseum, Kanzleistraße 1, Lüchan-Haus): Der alten Befestigungsanlage auf die Spur geht eine Ausstellung des Bayreuther Stadtmuseums ab 19. Oktober 1986. Zahlreiche Pläne und Fotos zeigen die verschiedenen Entwicklun-

gen der Stadtmauern und Tore der markgräflichen Residenzstadt vom mittelalterlichen Mauerwerk über den Ausbau der Fortifikationen unter Markgraf Christian Ernst im späten 17. Jahrhundert bis zur Entfestigung der Stadt unter der Regierung Friedrichs, eines Vertreters der Aufklärung. In dieser Blütezeit Bayreuths im 18. Jahrhundert wurden dichte Alleen auf den alten Stadtgräben angepflanzt, die Mauerpartien integrierte man in Gärten und die engen Stadttore verschwanden. An ihre Stelle traten an den Ausfallstraßen Gittertore zur Kontrolle der Ein- und Ausreisenden und zur Erhebung der Zölle. Die Ausstellung geht auf die Suche nach den heute noch erhaltenen Überresten der Befestigung, die oftmals in Hinterhöfen, Gärten und zwischen neuer Bebauung versteckt sind. Ziel ist es, den Blick auch für bescheidene bauliche Relikte zu schärfen und das Bewußtsein für das historische Stadtbild Bayreuths zu wecken. Dauer der Ausstellung bis Ende Dezember 1986.

Städtische Galerie Würzburg – Ausstellungen:

16. 11. 86 – 11. 1. 87: Hermann Hesse, Aquarelle; 23. 10. – 14. 12. 86: Kabinett-Ausstellung: Margarita Calvary.

Veranstaltungen der Evang. Akademie Tutzing in Franken:

23. Januar 1987: **Fränkischer Atelierabend.** Begegnung mit der Bildhauerin Gudrun Kunstmann in Fürth. Die Tagungen sind – unabhängig von konfessioneller, politischer und weltanschaulicher Einstellung – jedem zugänglich. Nähere Auskunft bzw. Anmeldung: Evangelische Akademie Tutzing – Schloß – Postfach 227, 8132 Tutzing (Tel. 08158/2510).

Lahm/Itzgrund – Konzerte in der Schloßkirche.

Sonntag, 16. November, 14.30 Uhr **Orgelkonzert** (Prof. Daniel Roth, Paris): Johann Sebastian Bach – Seine französischen Vorbilder. Werke von Johann Sebastian Bach, Nicolas de Grigny, Louis Marchand, Francois Couperin u. a. Eintritt DM 8,- (6,-).

Sonntag, 30. November, 14.30 Uhr **Chor- und Orgelmusik zum Advent** "Fränkischer Kammerchor" Singverein Niederfüllbach, Leitung Franz Möckl, "Coburger Bläserquartett", Hans-Jürgen Richter, Nürnberg, Orgel. Weihnachtsmusik alter Meister – Europäische Weihnachtslieder in Bearbeitung zeitgenössischer Komponisten – Karl Haus: "Weihnacht in Franken", Kantate nach der Liedersammlung Ditzfurth – Orgelmusik von

Johann Sebastian Bach, Claude Balbastre und Louis-Claude D'Aquin. Eintritt DM 10,- (7,-).

Wochenende in der Grenzstadt Hof: Die Saalestadt Hof in Bayern ganz oben hat in Zusammenarbeit mit ihrer Volkshochschule Vorkehrungen für ein Informations- und Kulturwochenende getroffen, zu dem sie primär andere Volkshochschulen, Bildungswerke und ähnliche Institutionen einladen will. Motto: *Eine Grenzstadt stellt sich vor*. Dabei will sich Hof nicht nur von seiner gastfreundlichen Seite zeigen, sondern auch über seine politischen, strukturellen und wirtschaftlichen Probleme informieren. Breiter Raum ist natürlich dem Thema *Hofers Kultur* gewidmet. Das Besuchsprogramm wird als Ein- oder Zweitages-Arrangement angeboten; unter anderem sind darin eine Stadt- und Grenzbesichtigungsfahrt, ein Rundgang durch das historische Hof, ein Museumsbesuch und eine kulturelle Abendveranstaltung verankert. Man bleibt flexibel genug, alles auf die spezifischen Interessen der jeweiligen Reisegruppen abzustimmen. Kontaktadresse: Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Hof, Postfach 1665, 8670 Hof, Telefon 09281/81 5231. fr 395

Erfolgreiche Theater-Mischung: Sechs Stücke aus deutscher, französischer und englischer Feder mit weitem zeitlichen Bogen ihrer Inhalte vom spanischen Erbfolgekrieg bis zur Drogenproblematik der Gegenwart: So geht Klaus Troemers Fränkisch-Schwäbisches Städtetheater Dinkelsbühl in die Winterspielzeit 1986/87. Mit dieser bunten Mischung von Klassik und Moderne, von heiter und hart, offenbart das Ensemble – wohl eines der kleinsten in der Bundesrepublik, aber gewiß auch eines der engagiertesten – letztlich sein Erfolgsgeheimnis nach nunmehr dreißigjährigem Bestehen. Und es macht deutlich, daß Theater in der Provinz durchaus auch Zeichen für hochsubventionierte Großstadtbühnen setzen kann, was die Auswahl der Stücke und den Stil ihrer Interpretation betrifft. Gestartet wurde am 24. September mit dem zeitkritischen *Still Ronnie* von Heinrich Henkel, einem noch unbekannteren Bühnenautor, der das Profil eines total kaputten jungen Drogenabhängigen nachzeichnet. Es folgte *Das Glas Wasser* (Premiere 29. Oktober), eine Intrigenkomödie des ungemein fruchtbaren französischen Theaterdichters Eugène Ionesco; sie erlebte zahlreiche deutsche Bühnenbearbeitungen. Gerhart Hauptmanns Drama *Michael Kramer* (26. November) und Bernard Shaw's *Helden* (14. Januar 1987) sind vertrautes

Repertoire. An eine Berliner Uraufführungssensation knüpft die Troemer-Truppe mit Erich Maria Remarque's Schauspiel *Die letzte Station* (18. Februar) an; das Stück erzählt eine Episode aus den letzten Tagen unter Hitler in der ehemaligen Reichshauptstadt. Schließlich steht noch ein glänzender Theatererfolg des Franzosen Jules Romains auf dem Programm: *Knock oder der Triumph der Medizin*. Das Lustspiel hat Elemente von Molière'scher Komik. fr 395

Würzburg – Nürnberg – Bamberg: Lesungen fränkischer Autoren: Am 8. Oktober lasen auf Einladung der Dauthendey-Gesellschaft im Clubraum der Städtischen Galerie Würzburg die fränkischen Mundartdichter Anneliese Lussert und Engelbert Bach. Vom 6.–12. Oktober war im Nürnberger LITERATUR-TELEFON der Würzburger Schriftsteller Karl Hochmuth zu hören. Am 16. Oktober las er bei einer gemeinsamen Veranstaltung von VHS und der Frankensbund-Gruppe Kitzingen aus seinen neuesten Büchern. Im November stehen Lesungen bei den Frankensbund-Gruppen Würzburg und Bamberg auf seinem Programm.

Für Fossiliensammler: Eichstätt – Von Anfang Oktober bis Anfang Mai (1987) gilt ein Wochenend-Arrangement für Fossiliensammler, mit dem das Städtische Verkehrsamt Eichstätt seinen Pauschalangeboten "Radfahren" und "Kutschfahrten" ein drittes hinzugefügt. Zweieinhalb Tage (Freitag nachmittag bis Sonntag mittag) mit Halbpension kosten 98 oder 79 Mark je nach Zimmerkategorie. Spezifische Extras sind ein Besuch im Eichstätter Jura-Museum und ein Kurzlehrgang für Fossiliensammler im Hobby-Steinbruch. fr 395

Weihnachten im Heilbad: Bad Brückenau – Erstmals bereiten die beiden Brückenauer Bäder-Nachbarn – Städtisches Heilbad und Staatsbad – ein gemeinsames Weihnachts-/Silvester-Programm vor, das ab sofort gebucht werden kann (Städtische Kurverwaltung, Rathausplatz 1, 8788 Bad Brückenau, Telefon 09741/721 oder 3669). Beispiele aus dem umfangreichen Angebot: Konzerte, Weinabende bei Kerzenlicht, Tanztee, winterliche Fackelwanderung, Bus-Sonderfahrten, Weinproben und großer Silvesterball. Zum Auftakt am 23. Dezember gibt es einen Begrüßungsnachmittag, den Abschluß gestaltet die Staatliche Kurkapelle am Neujahrstag "mit Schwung", wie es heißt. fr 395